



**Vorarlberg**  
unser Land



**Pressefoyer**

**Dienstag, 18. Juni 2024**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrat Daniel Zadra (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)**

**Landesrat Marco Tittler (Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)**

**Rupert Tomschy (HERRY Consult GmbH)**

Titelbilder: ©Radnatt - stock.adobe.com; ©B. Hofmeister; ©A. Serra

**Immer öfter umweltfreundlich unterwegs**

Ergebnisse der KONTIV-Studie zum Mobilitätsverhalten der VorarlbergerInnen bestätigen erfreulichen Trend



# Immer öfter umweltfreundlich unterwegs

**Ergebnisse der KONTIV-Studie zum Mobilitätsverhalten der VorarlbergerInnen bestätigen erfreulichen Trend: Erstmals entfallen knapp über 50 Prozent der zurückgelegten Wege auf den Umweltverbund – also zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn.**

**Mit welchem Verkehrsmittel sind die VorarlbergerInnen wann, wie oft und zu welchem Zweck unterwegs? Rund 5.000 Vorarlberger Haushalte haben letztes Jahr im Rahmen der "kontinuierlichen Verkehrsverhaltensbefragung"(KONTIV) des Landes mit ihren Antworten das Datenmaterial für eine aussagekräftige Studie geliefert. Die ausgewerteten Ergebnisse liegen nun vor und sie bestätigen einen erfreulichen Trend. Denn erstmals seit Durchführung der Mobilitätsbefragungen entfällt mit 50,1 Prozent der überwiegende Anteil der täglich zurückgelegten Wege auf den Umweltverbund – also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn. Der Anteil des Pkw ist dagegen zurückgegangen. „Unsere über Jahre kontinuierlich fortgesetzten Maßnahmen zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Fahrradinfrastruktur zahlen sich aus und die Menschen in unserem Land zeigen eine große Bereitschaft, diese Angebote anzunehmen. Das heißt, wir sind buchstäblich auf dem richtigen Weg“, sagen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Daniel Zadra im Pressefoyer gemeinsam mit Verkehrslandesrat Marco Tittler sowie Studienautor Rupert Tomschy.**

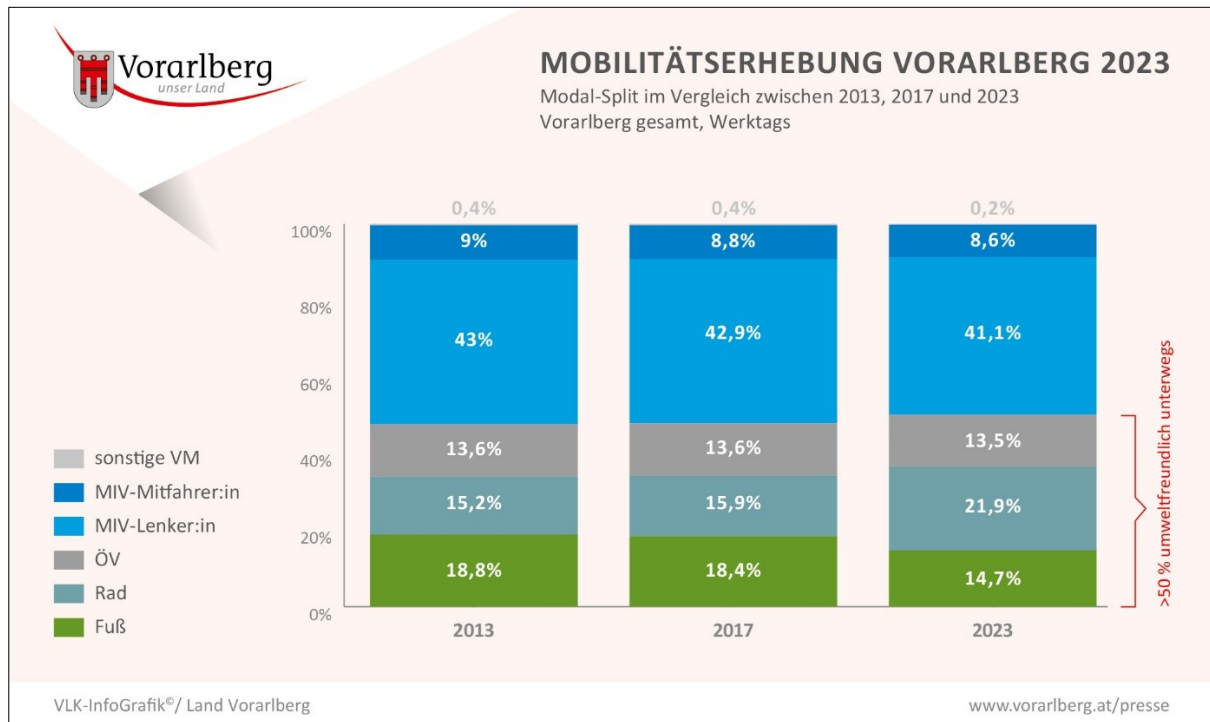
Die jüngste Verkehrsverhaltensbefragung dient in erster Linie der Standortbestimmung, um zu sehen, inwieweit die im Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019 gesetzten Ziele erreicht werden konnten. „Insgesamt ist nicht zu übersehen, dass der Ausbau der Radinfrastruktur und die schrittweise Modernisierung der Bahnhöfe sich sehr positiv auf die alltägliche Mobilität der VorarlbergerInnen auswirken. Dementsprechend werden wir weiterhin mit kräftigen Investitionen den eingeschlagenen Weg fortsetzen“, so Landeshauptmann Wallner. Im Landesbudget 2024 sind weitere 50,2 Millionen Euro für den öffentlichen Verkehr und 13,5 Millionen Euro für den Fahrradverkehr vorgesehen.

Auch Landesrat Zadra registriert mit Freude die Entwicklung des Modal Split zugunsten des Umweltverbunds: „Das ist ein großer Schritt in Richtung Mobilitätswende. Für die Menschen bedeutet das vor allem mehr Lebensqualität mit weniger Lärm, weniger Staus, weniger Dreck und mehr Bewegung. Es sind viele Zahnräder, die zu diesem Erfolg geführt haben: Dass Bahnhöfe mittlerweile als Mobilitätsdrehscheiben gedacht und umgesetzt werden, ist ganz zentral.“

Landesrat Tittler betont, dass auch bei Projekten des Landesstraßenbaus die Mitberücksichtigung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs längst obligatorisch ist. „Ziel ist es, auch für die sogenannten ‚schwächeren‘ Verkehrsteilnehmer attraktive Verbindungen anzulegen, auf denen sie sich sicher fortbewegen können. Das betrifft etwa die Gestaltung von

Straßenquerungen mit Über- oder Unterführungen“, sagt Tittler und verweist als Beispiel auf den neuen Radweg nach Frastanz beim Stadttunnel Feldkirch in der Felsenau.

## KONTIV 2023 – Die wichtigsten Ergebnisse:



87 Prozent der Vorarlberger Haushalte besitzen Pkw – 61 Prozent einen, 23 Prozent zwei, 3 Prozent drei oder mehr Pkw). Die E-Pkw-Verfügbarkeit hat sich seit 2017 mehr als verdoppelt (von 3 auf 7 Prozent). Deutlich gestiegen ist die Führerscheinbesitzquote aufgrund der demographischen Entwicklung. Bei den älteren Personen ab 65 Jahren lag dieser Wert 2017 noch bei 75 Prozent, 2023 bei 86 Prozent.

An einem durchschnittlichen Werktag legen die VorarlbergerInnen 39,6 Prozent aller Wege mit dem Auto zurück. Die durchschnittliche Weglänge beträgt dabei 13,9 km. Gegenüber der Erhebung aus dem Jahr 2017 entspricht dies einem Rückgang um 1,8 Prozentpunkte, gegenüber dem Jahr 2008 sogar um 2,7 Prozentpunkte.

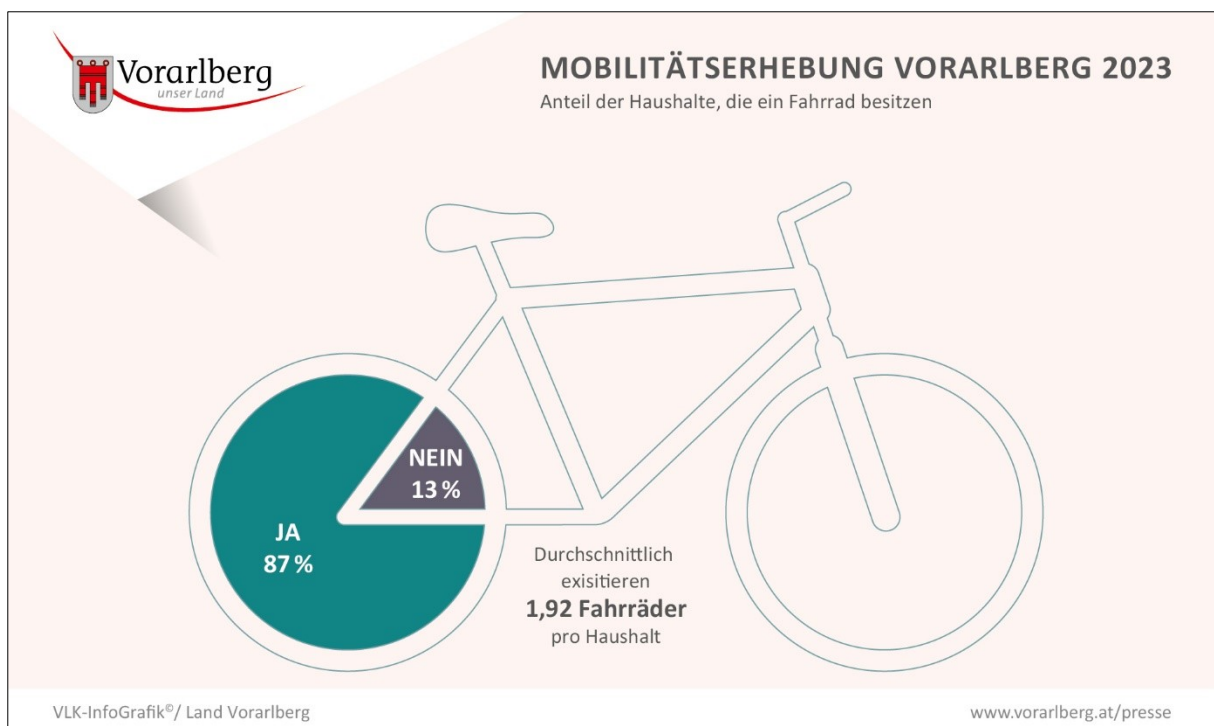
## Vorarlberg ist und bleibt ein Land der RadlerInnen

Der Anteil des Fahrrads an Werktagen ist seit 2017 um sechs Prozentpunkte auf 21,9 Prozent gestiegen. Diese beachtliche Steigerung ist hauptsächlich durch den starken Trend zum E-Bike begründet. 2017 wurden noch 2,4 Prozent aller Wege mit E-Fahrrädern zurückgelegt, bis 2023 hat sich dieser Anteil mehr als verdreifacht – auf 8,3 Prozent.

„Unser Ziel, den Radverkehrsanteil bis 2030 auf 21 Prozent zu bringen, haben einige als zu ehrgeizig gesehen. Nun haben wir es Jahre früher schon erreichen können, was mich unheimlich

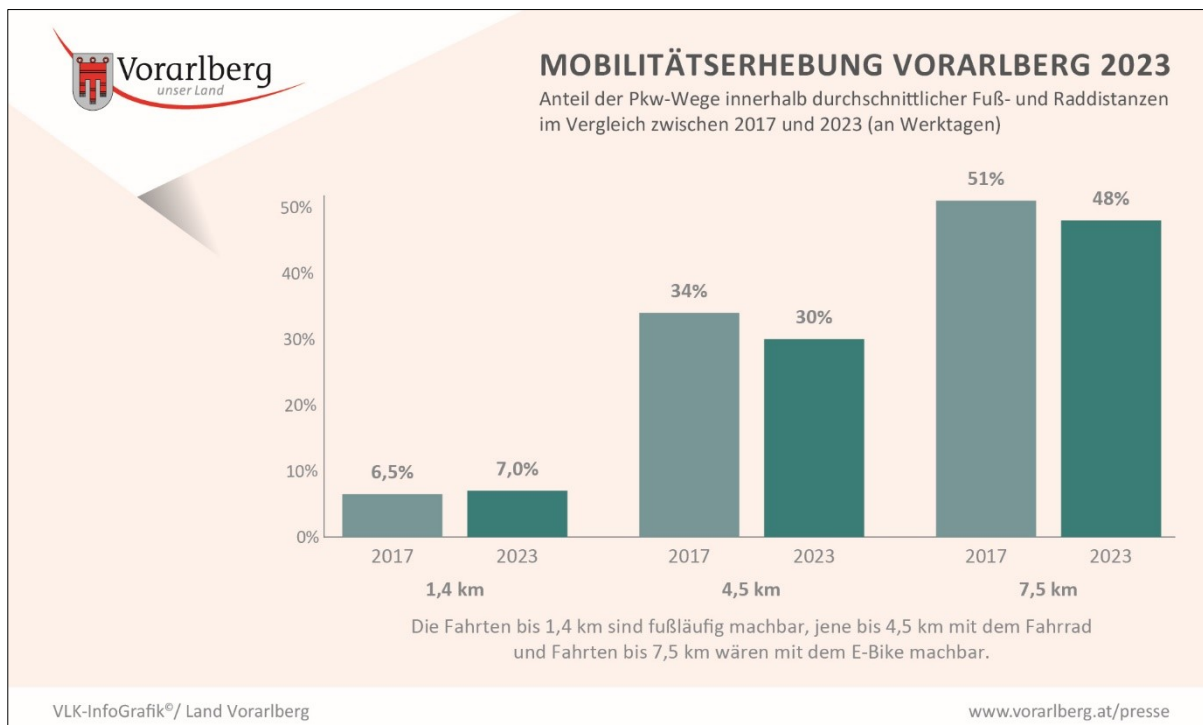
freut. Dass wir diesen Meilenstein geschafft haben beweist, dass der Mix aus Investitionen in bessere Radinfrastruktur, attraktive Fördermodelle und Kampagnen sich lohnt“, hält Landesrat Zadra fest. Es gehe längst nicht nur um Fahrradwege, sondern darum das Rad überall zu integrieren. Das wurde in Vorarlberg unter anderem mit den Fahrradabteilen in Zügen sowie mit Radboxen und Abstellanlagen an Bahnhöfen getan. „Wir sehen: Wenn das Angebot passt, dann wird es auch angenommen. Wesentlich für den Erfolg ist auch die gute Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Gemeinden, für die ich mich recht herzlich bedanken möchte. Es gibt mittlerweile eine regelrechte Radkultur im Land, die von vielen praktiziert und gelebt wird. Mein Dank gilt deswegen auch der Radlobby“, so Zadra.

Laut Erhebung gibt es im Schnitt fast zwei konventionelle Fahrräder pro Haushalt und die Hälfte aller Haushalte hat ein Elektrofahrrad.



Das Potential fürs Radfahren ist noch längst nicht ausgeschöpft, denn immer noch ist ein Drittel der registrierten Pkw-Wege kürzer als die durchschnittliche Radweglänge von 4,5 Kilometer. 48 Prozent der Pkw-Wege sind maximal 7,5 Kilometer lang. Auch diese Distanz ist mit dem E-Bike leicht bewältigbar. „Natürlich wollen wir uns nicht auf den tollen Werten ausruhen, sondern bis zur nächsten Erhebung eine weitere Steigerung erreichen“, sagt Zadra.

Die durchschnittliche Entfernung eines Fußweges liegt in Vorarlberg – unabhängig von der räumlichen Lage einer Gemeinde – bei ca. 1,4 Kilometer, in diesem Radius liegen ca. sieben Prozent aller Pkw-Fahrten, die somit auch zu Fuß zurückgelegt werden könnten.



### Auch die Bahn liegt im Trend

Der Anteil der Wege, die mit der Bahn zurückgelegt werden, ist von fünf auf sechs Prozent gestiegen – das ist eine relative Zunahme um 20 Prozent. Preiswerte Jahreskarten und das Klimaticket haben dazu sicher beigetragen. Insgesamt gaben 32 Prozent der befragten Personen an, in Besitz einer Zeitkarte für den öffentlichen Verkehr zu sein, wobei dieser Anteil bei den über 50-Jährigen leicht gesunken und bei den unter 50-Jährigen leicht gestiegen ist. Ebenso gab es in den größeren und kleineren Gemeinden des Zentralraums eine Zunahme, in den peripheren Gemeinden aber einen Rückgang (von 28 Prozent im Jahr 2017 auf aktuell 24 Prozent).

Nahezu alle an der Befragung teilnehmenden Haushalte (99 Prozent) geben an, eine Bus-Haltestelle innerhalb von fünf Minuten Gehzeit erreichen zu können, 66 Prozent erreichen eine Bahn-Haltestelle fußläufig.

### Unterschiede je nach Alter und Wohnort

Knapp neun von zehn VorarlbergerInnen sind werktags mobil, das heißt außer Haus unterwegs. Im Schnitt legen sie täglich 3,3 Wege zurück (2017 waren es 3,4). Die gesamte Weglänge (alle Verkehrsmittel) beträgt im Schnitt 35 Kilometer und wird in 1 Stunde 15 Minuten bewältigt.



Bei 47 Prozent der werktags zurückgelegten Wege handelt es sich um Einkaufswege, private Erledigungen und Besuche sowie Freizeitwege. 28 Prozent sind Wege zum Arbeitsplatz, das ist um einen Prozentpunkt weniger als im Jahr 2017. Home-Office trägt dazu sicher bei, wobei der Anteil berufstätiger Personen, die am Befragungstichtag in Home-Office tätig waren, mit vier Prozent relativ gering war.

Insgesamt ist bei der Betrachtung der Befragungsergebnisse festzuhalten, dass sich das Mobilitätsverhalten sowohl nach Altersgruppen als auch nach Wohn- und Arbeitsort unterscheidet. Verkehrspolitische Maßnahmen sind daher nicht generell, sondern nutzerInnenspezifisch zu betrachten.

Generell ist die Mobilität der jungen Bevölkerung und jene der älteren Bevölkerung unterschiedlich geprägt. Liegt der Anteil der aktiven Mobilität (Fuß- und Radverkehr) bei den unter 18-Jährigen bei 43 Prozent, sinkt er bei den 18- bis 34-Jährigen auf 26 Prozent. Bei den älteren Nutzergruppen steigt dieser Wert wieder kontinuierlich an. Bei der Gruppe 65+ liegt der Anteil bei 48 Prozent. In dieser Bevölkerungsgruppe ist zudem der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am geringsten. Der Anteil der Wege mit dem öffentlichen Verkehr ist in der Gruppe der unter 18-Jährigen mit 35 Prozent am höchsten. Die unter 18-Jährigen sind auch die einzige Altersgruppe, in der der Anteil der ÖV-Wege seit der letzten Erhebung gestiegen ist. Hingegen ist der Weg-Anteil im ÖV bei den über 50-jährigen gesunken.

Der Fahrradanteil ist räumlich stark abhängig von der Gemeindelage. Er liegt im Zentralraum in größeren Gemeinden bei 25,9 Prozent und in kleineren Gemeinden bei 21,9 Prozent, in den peripheren Gemeinden jedoch bei 10,3 Prozent.

Der Anteil an Wegen mit Pkw ist in den größeren Gemeinden im Zentralraum (37,6 Prozent) geringer, als in den kleineren Gemeinden im Zentralraum (41,3 Prozent) und in den peripheren Gemeinden mit 51 Prozent.

Unabhängig von der Lage der Gemeinde ist der Anteil der Fußwege bei den hauptsächlich genutzten Verkehrsmitteln zurückgegangen, landesweit um 3,7 Prozentpunkte. Dabei ist zu beachten, dass Fußwege oft einen Teil einer intermodalen Wegekette mehrerer Verkehrsmittel darstellen, und deshalb in der Modal-Split-Erhebung nicht gesondert ausgewiesen werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar